

Happy New Deer 2

Sciurus: The magic forest squirrel diaries

By Curious4Ever

Obwohl ich mit richtigem Namen Charles heiße, nennen mich fast alle nur Chip. Und wie die meisten Zehnjährigen in meinem Alter bin ich in der fünften Klasse. Ich bin für mein Alter relativ erwachsen und im Gegensatz zu all den anderen Schülern habe ich meinen eigenen Podcast. Er heißt Chip's Unexplained Phenomenon (Chips unerklärliche Phänomene) und ich gehe Dingen nach, die seltsam und rätselhaft sind. Und deshalb habe ich beschlossen, ein Wochenende in einer verlassenen Schule zu verbringen. Das Schulgebäude wurde 1899 gebaut und vor über zwanzig Jahren aufgegeben, als die neue Schule gebaut wurde. Viele Menschen in der Gegend glauben, dass es dort spukt, und deshalb übernachtete ich dort. Normalerweise bin ich kein großer Fan davon, in der Schule zu sein. Ich wünschte, ich könnte mit der Schule fertig werden und anfangen, mein Leben zu leben. Warum kann ich nicht schon alle Dinge wissen, die ich im Leben brauche? Es scheint nicht fair zu sein, dass ich noch weitere Jahre zur Schule gehen muss.

Alle meine Ausrüstung befindet sich im Keller, wo ich auch meinen Schlafsack habe. Das Wichtigste, was ich mitgebracht habe, ist meine Smartwatch. Sie zeigt nicht nur die Zeit an, sondern ist auch ein Aufzeichnungsgerät, mit dem ich meinen Podcast aufnehmen und auch wiedergeben und anhören kann. Sie kann noch einige andere Dinge, aber das Wichtigste ist, dass sie ein Aufnahmegerät ist. Es ist so wichtig, dass ich ein weiteres Gerät in der Nähe habe, falls etwas mit diesem Gerät schief geht und ich ein Backup benötige.

Der Raum, in dem ich mich befand, war früher ein alter Lagerraum. Es gab nichts Wertvolles mehr in dem Raum. Es gab ein paar leere Drahtgestelle, ein paar kaputte Sportgeräte sowie ein paar altmodische Schulbänke und veraltete Schulbücher.

Eine Sache, die meine Aufmerksamkeit erregte, war ein großer Holzrahmen, der an eine entfernte Wand gelehnt war. Als ich auf die andere Seite blickte, sah ich, dass es sich um einen alten Spiegel handelte. Als ich ihn umdrehte, fiel mir als Erstes auf, wie schmutzig der Spiegel war. Ich sah mich um und fand etwas, mit dem ich ihn reinigen konnte.

"Vielleicht gibt es etwas über diesen Spiegel, das ich meinen Zuhörern erzählen kann. Bis jetzt habe ich noch nichts wirklich Seltsames oder Unerklärliches entdeckt."

Ich war ein wenig deprimiert und begann mir Sorgen zu machen, dass ich nichts finden würde, was meine Zuhörer ansprechen würde. Es gab einen Jungen, der mein eifrigster Hörer war. Ich habe ein paar Mal mit ihm Kontakt aufgenommen, und er ist sehr an meinen Podcasts interessiert. Er heißt Jace und ist auch zehn Jahre alt, aber im Gegensatz zu mir sitzt er wegen seiner schweren Allergien meistens zu Hause fest. Er tut mir ein bisschen leid, und ich habe vor, ihn eines Tages zu besuchen. Vielleicht können wir sogar Freunde werden. Ich hoffe, dass es ihm gut geht, denn ich habe schon eine ganze Weile nichts mehr von ihm gehört.

Als ich den Spiegel weiter putzte, bemerkte ich etwas sehr Merkwürdiges. Anstatt mein Spiegelbild im Lagerraum zu sehen, blickte ich auf eine Szene im Freien. Zuerst dachte ich,

es sei nur ein großes Foto unter dem Glas, aber dann bemerkte ich, dass sich ein paar Äste der kleineren Bäume bewegten. Was auch immer es war, was ich sah, es war sehr real.

"Also gut! Das ist definitiv etwas, das unerklärlich ist. Das muss eine Art Zauberspiegel sein."

In diesem Moment bemerkte ich, dass ich nicht begonnen hatte, etwas auf meiner Uhr aufzuzeichnen. Es dauerte ein paar Sekunden, bis die Aufzeichnung begann.

"Okay, Zeit für eine weitere Folge von Chips unerklärlichen Phänomenen. Ich würde diesen Podcast gerne Jace widmen. Ich hoffe, es geht dir gut, und bitte melde dich bei mir, wenn du die Möglichkeit hast. Wie ich in meinem letzten Podcast erwähnt habe, habe ich den größten Teil des Tages damit verbracht, diese verlassene Schule zu erkunden. Aber jetzt habe ich endlich etwas sehr Interessantes gefunden. Obwohl es jetzt Nacht ist, schaue ich in einen Spiegel, und auf der anderen Seite sehe ich eine Waldlichtung. Und dort ist es Tag. Ich habe einen Spiegel zu einer anderen Welt gefunden. Zumindest glaube ich das. Ich muss noch ein bisschen mehr nachforschen."

Ich betrachtete den Spiegel weiter und bemerkte ein kleines rotes Eichhörnchen, das sich langsam auf den Spiegel zubewegte. Ich ging schnell zu dem Raum zurück, in dem ich meine Vorräte aufbewahrte, und riss eine Packung Erdnüsse auf. Ich war ein großer Fan von Erdnüssen und nahm immer mehrere kleine Päckchen mit auf jede Untersuchung. Ich rannte zurück zum Spiegel und das Eichhörnchen war immer noch da. Es hatte einen komischen Gesichtsausdruck und ich fragte mich, ob es mich sehen konnte, so wie ich es sehen konnte. Ich war mir nicht sicher, ob das, was ich versuchen wollte, funktionieren würde, aber ich dachte mir, dass ich nichts zu verlieren hatte. Ich warf die Erdnüsse gegen den Spiegel, und anstatt vom Spiegel abzuprallen, gingen sie hindurch und landeten auf der anderen Seite, etwa einen Meter vom Eichhörnchen entfernt. Das muss das Eichhörnchen erschreckt haben, denn es flitzte schnell davon. Ein paar Sekunden später bewegte es sich langsam auf die Erdnüsse zu, blieb dann stehen und nahm sie in seine kleinen Pfoten. Ich sah zu, wie es begann, sie zu fressen.

"Erfolg! Ich habe gerade ein paar Erdnüsse gegen den Spiegel geworfen und sie sind auf der anderen Seite angekommen. In einer Minute werde ich versuchen, durch den Spiegel zu gehen und zu sehen, ob ich dort hinkomme. Ich werde meinen Status weiter aufzeichnen, während ich weitere Untersuchungen durchführe."

Das Eichhörnchen hatte bereits die erste Erdnuss aufgegessen und war nun fast fertig mit der zweiten. Es war ein niedliches kleines Kerlchen und das Interessanteste an ihm war, dass es rote Haare auf dem Kopf hatte. Und es sah aus, als hätte er die gleiche Haarfarbe wie ich.

"Ich habe noch nie ein Eichhörnchen mit roten Haaren gesehen. Eigentlich glaube ich nicht, dass ich schon einmal ein Eichhörnchen mit Haaren gesehen habe. Ich frage mich, ob es eine Art mutiertes Eichhörnchen ist. Das werde ich hoffentlich herausfinden, wenn ich auf der anderen Seite ankomme."

Zu diesem Zeitpunkt hatte das Eichhörnchen die letzte Erdnuss aufgegessen und sah sich auf dem Boden nach weiteren Erdnüssen um. Ich dachte mir, dass ich ein netter Kerl sein und ein paar mitbringen würde, also schnappte ich mir die offene Tüte Erdnüsse und steckte sie in meine Tasche.

"Okay, es geht los. Ich werde versuchen, durch diesen Spiegel zu gehen."

Ich legte meine Hand auf das Glas und war ein wenig enttäuscht, als sie nicht hindurchging. Alles, was ich spürte, war die harte, schmutzige Oberfläche des Spiegels. Ich wollte sie gerade wegziehen, als ich plötzlich keinen Widerstand mehr spürte und meine Hand einfach durch das Glas ging. Ich spürte einen kühlen Luftzug an meiner Hand und trat schnell durch den Spiegel.

Ich stand nun draußen und eine kühle Brise wehte an mir vorbei. Ich drehte mich um und sah den Spiegel. Er wirkte so deplatziert inmitten dieser offenen Waldlichtung. Auf der anderen Seite konnte ich den Lagerraum sehen, in dem ich gerade gewesen war. Ich schaute mich auf dem Boden um, aber ich sah das kleine Eichhörnchen nicht.

"Hmm, das ist komisch, es ist nicht hier."

Ich warf einen weiteren Blick auf den Spiegel, und für einen Moment glaubte ich, etwas auf dem Boden des Lagerraums herumflitzen.

"Könnte das das Eichhörnchen sein? Ist es zur gleichen Zeit wie ich durch den Spiegel gegangen?"

Ich trat näher an den Spiegel heran, aber ich sah nichts, was sich bewegte. Ich legte meine Hand auf den Spiegel, aber sie ging nicht durch. Er war nur noch ein festes Stück Glas.

"Das ist merkwürdig. Warum konnte ich vorher hindurchgehen, aber jetzt nicht mehr. Und ich höre auch die Musik nicht mehr, die spielte, als ich ging. Es ist gut möglich, dass der Ton nicht durch den Spiegel dringen kann. Nun, ich denke, ich sollte erst einmal etwas erkunden, bevor ich versuche, einen Weg nach Hause zu finden. Vielleicht finde ich ja jemanden, der weiß, wie dieser Spiegel funktioniert."

Ich wandte mich vom Spiegel ab und begann zu laufen. Nach einer Weile bemerkte ich, dass ich keine anderen Menschen sehen konnte. Es war ein sehr schöner und ruhiger Ort, und ich begann mich zu fragen, ob ich jemals jemandem begegnen würde. Ich weiß nicht, wie weit ich gelaufen war, bevor ich beschloss, anzuhalten und ein paar Minuten auszuruhen. Ich setzte mich auf den Boden und lehnte mich an den Stamm eines Baumes. Ich zog eine Erdnuss aus meiner Tasche und begann sie zu essen.

"Schade, dass das Eichhörnchen weggelaufen ist, bevor ich ihm den Rest dieser Nüsse geben konnte. Die schmecken wirklich gut."

Meine Füße begannen sich sehr unangenehm anzufühlen, also beugte ich mich vor und zog meine Turnschuhe aus. Sie fühlten sich immer noch ein wenig komisch an, also zog ich auch meine Socken aus. Es fühlte sich tatsächlich ziemlich gut an, meine Füße so freizulegen. Dann bemerkte ich etwas Seltsames.

"Das ist seltsam, sieh mal, wie lang und spitz meine Zehennägel sind. Kein Wunder, dass sich meine Turnschuhe so unbequem anfühlen. Ich werde sie kürzen müssen, wenn ich wieder zu Hause bin. Bis dahin werde ich einfach barfuß herumlaufen."

In diesem Moment begann meine Nase zu kribbeln, und es fühlte sich fast so an, als würde sich meine Nase ein wenig aus meinem Gesicht strecken. Es fühlte sich ein wenig seltsam an,

aber bevor ich dem nachgehen konnte, bemerkte ich einen süßen Duft in der Luft. Ich schaute mich um und entdeckte ein kleines Blumenfeld ein paar Meter entfernt.

"Diese Blumen duften wirklich gut, und das ist nicht das einzige, was ich rieche."

Ich griff in meine Tasche und holte noch ein paar Erdnüsse heraus.

"Ich habe gar nicht bemerkt, wie gut diese Dinger duften. Sie riechen so gut, dass mir fast das Wasser im Mund zusammenläuft."

Meine Finger begannen zu kribbeln, und in diesem Moment blieb ich plötzlich stehen und schaute mich nervös um.

"Das ist komisch, ich dachte, ich werde beobachtet. Ich hoffe, es ist nicht jemand, der meine Erdnüsse klauen will."

Ich schaute mich noch ein paar Mal um und begann auch, die Luft zu erschnüffeln.

"Nein, ich sehe und rieche niemanden. Aber vielleicht sollte ich diese Erdnüsse verstecken, nur um sicherzugehen."

Ich legte die Erdnüsse auf den Boden. Dann fing ich an, in der Erde zu graben, bis ein schönes Loch entstand, in das ich die Erdnüsse legte, bevor ich es wieder mit Erde bedeckte. Ich klopfte auf die Erde des Lochs und lächelte.

"So, jetzt sollten sie sicher sein, bis ich bereit bin, mehr zu essen."

Ich hielt inne und begann darüber nachzudenken, was ich gerade getan hatte.

"Moment mal. Warum hatte ich das Bedürfnis, meine Nüsse auf diese Weise in der Erde zu vergraben? Und wie konnte ich das Loch so einfach graben?"

Ich schaute auf meine Hände hinunter und bemerkte, dass aus den Enden meiner Finger winzig kleine Krallen herausragten.

"Sind das Krallen? Wo kommen die denn her?"

Ich spürte plötzlich, wie meine Ohren zu kribbeln begannen, und ich griff nach oben und begann, sie zu kratzen. Sie fühlten sich etwas länger an, als ich sie in Erinnerung hatte.

"Und jetzt fühlen sich meine Ohren komisch an. Sie fühlen sich länger an und es fühlt sich an, als würde etwas auf ihnen wachsen. Es fühlt sich an, als würden überall winzige Härchen wachsen. Ich muss einen Ort finden, an dem ich sie mir besser ansehen kann."

Ich stand auf und wollte zurück zum Spiegel gehen, doch dann fiel mir ein, dass der Spiegel nicht die Person widerspiegelt, die in ihn hineinschaut. Er zeigte nur, was auf der anderen Seite war. Also ging ich weiter in die Richtung, in die ich ursprünglich gegangen war.

Als ich ging, bemerkte ich kaum, dass ich barfuß lief. Ich war zu sehr von all den verschiedenen Dingen abgelenkt, die ich roch. Nicht nur meine Ohren juckten, sondern auch

der größte Teil meines Gesichts. Wenn ich versuchte, mich zu kratzen, konnte ich diese winzigen Härchen überall spüren, wo ich sie berührte.

"Dies ist ein sehr merkwürdiger Ort. Bis jetzt bin ich noch keinem einzigen Menschen begegnet und ich kann Dinge riechen, die weit von mir entfernt sind. Und dann sind da noch diese kleinen Krallen an den Enden meiner Finger."

Ich schaute auf meine Hände hinunter und bemerkte, dass sie anders aussahen.

"Was zum Teufel ist hier los? Was ist das überall auf meinen Händen? Es sieht fast so aus, als wären sie mit rotem Fell bedeckt."

Bevor ich weiter nachschauen konnte, hörte ich etwas, das sich in der Nähe in einem Waldstück bewegte.

"Oh Mann, das wurde aber auch Zeit. Endlich treffe ich jemanden, der auf dieser seltsamen Welt lebt."

Ich rannte in Richtung der Stelle, wo ich das Geräusch gehört hatte, und blieb stehen, als ich auf der Wiese ein Reh entdeckte. Was mir an diesem Reh auffiel, war, dass es aufrecht auf seinen beiden Hinterläufen stand.

"Ich habe noch nie ein Reh auf zwei Beinen stehen sehen. Oder eines, das braune Haare auf dem Kopf hatte. Das könnte eine interessante Ergänzung für meinen Podcast werden. Ich werde jetzt mit der Aufnahme beginnen."

Meine Beine fühlten sich seltsam an, und das Gehen fiel mir immer schwerer. Ich war mir nicht sicher, warum sie mir Schwierigkeiten bereiteten, aber das war auch gut so, denn ich musste langsam auf ihn zugehen, um ihn nicht zu erschrecken. Er warf mir einen verwirrten Blick zu, als ich langsam auf ihn zuing.

"Sind Sie verletzt?", fragte er. "Warum gehst du so langsam?"

Als ich ihn sprechen hörte, klappte mein Mund vor Überraschung weit auf.

"Oh, äh, Sie können sprechen. Das ist erstaunlich. Ich bin sicher, meine Zuhörer haben noch nie ein sprechendes Reh gehört."

"Natürlich kann ich sprechen", sagte er. "Du kannst sprechen, warum sollte ich es nicht auch können?"

"Nun, ich kann sprechen, weil ich ein Mensch bin, aber du bist ein Reh. Und jeder weiß, dass Rehe nicht sprechen können."

"Alle Rehe, die ich kenne, können sprechen."

"Das ist so fantastisch", sagte ich, während ich versuchte, meine Aufregung zu zügeln. "Ist es okay, wenn ich dich für meinen Podcast interviewe? Das würde die Zahl meiner Hörer wirklich erhöhen."

"Ich denke, das ist in Ordnung. Darf ich dir zuerst eine Frage stellen?"

"Klar, wie lautet sie?"

"Was soll das bedeuten?"

"Was soll was bedeuten?" fragte ich, als meine Nase zu kribbeln begann. Sie fühlte sich sehr juckend an, und ich hatte das gleiche Gefühl wie vorhin, als ich das Gefühl hatte, dass meine Nase aus meinem Gesicht herausgedrückt wurde. Ich war zu sehr damit beschäftigt, mit dem Reh zu reden, um mir darüber Gedanken zu machen, und so griff ich nach oben und kratzte mich ein paar Mal daran, und es fühlte sich besser an.

"Diese komischen Worte, von denen du gesprochen hast. Es hieß äh Podcast, Interview und zuhören hört sich lustig an."

"Das sind keine lustigen Worte. Ich glaube nicht, dass ich jemandem, der in einem Wald lebt, erklären kann, was ein Podcast ist. Sagen wir einfach, dass ich mit dir reden will, damit ich mehr Follower bekomme."

Er lächelte und nickte mit dem Kopf.

"Oh, das kann ich verstehen. Ich weiß, was Gefolgsleute sind. Die haben wir in dem neuen Spiel, das ich entwickelt habe. Es heißt Folge dem Leithirsch. Dabei rennt und springt ein Hirsch durch den Wald und die anderen Hirsche müssen ihm folgen und tun, was er tut. Das ist ein sehr lustiges Spiel."

"Ja, ich weiß, ich habe schon davon gehört. Und es heißt "Folge dem Leithirsch".

"Ja, das habe ich auch gesagt: Folge dem Leithirsch. Oh, da fällt mir gerade etwas ein. Sagtest du nicht, du wärst eine 'Mäh-nusch'? Ah, kein Wunder, dass du so seltsam aussiehst. Ich war auch mal eine Mäh-nusch, aber das war, bevor ich mich in einen Hirsch verwandelt habe. Mein Name ist Tupper."

"Man spricht es Mensch aus. Und du warst einmal ein Mensch? Das kann ich nur schwer glauben. Du siehst überhaupt nicht wie ein Mensch aus."

"Ich habe dir gesagt, dass ich mich verändert habe. Es geschah kurz nachdem ich hierher kam. Ich kam ursprünglich hierher durch ein ... ein ... oh, wie hieß das Ding noch mal?"

Er streckte seine Zunge heraus und leckte sich über die Schnauze.

"Ich bin immer etwas verwirrt, wenn ich versuche, mich an diese lustigen Worte zu erinnern. Es war dieses große flache Ding, durch das ich getreten bin. Und Tupper ist auch hindurchgetreten."

"Ich dachte, du sagtest, du heißt Tupper."

"Jetzt ist es so. Aber bevor ich hierher kam, hatte ich einen anderen Namen. Einen ganz anderen. Ich weiß nicht mehr, wie dieser lautete. Ich glaube, es war so etwas wie Prancer oder Dancer oder Rudolph oder vielleicht sogar Toaster."

Ich fing an zu lachen, und es dauerte fast eine Minute, bis ich aufhören konnte zu lachen.

"Dummes Reh. Die meisten dieser Namen sind die Namen der Rentiere des Weihnachtsmanns, das sind keine Jungennamen. Und Toaster ist nicht der Name von jemandem, ein Toaster ist ein Ding, in dem man Toast macht."

"Oh, das wusste ich nicht", sagte er. "Also, was ist Toast?"

"Oh, das ist ganz einfach. Toast ist das, was man bekommt, wenn man eine Scheibe... eine Scheibe... eine Scheibe... in den äh... den äh... äh..."

Ich musste einen Moment innehalten und nachdenken. Ich erinnerte mich daran, dass ich etwas in den Toaster gesteckt hatte, aber ich konnte mich nicht erinnern, was es war, das ich hineingesteckt hatte. Und jetzt, wo ich versuchte, mich daran zu erinnern, was ein Toaster war oder wie er aussah, stellte ich fest, dass ich mich an nichts erinnern konnte. Es war so seltsam, ich konnte mich an das Wort erinnern, aber ich wusste nichts darüber.

"Nun, es ist eine Scheibe, die man in das Ding steckt", sagte ich, während ich versuchte, ihm nicht zu zeigen, dass ich auch nicht genau wusste, was ein Toast war.

"Oh, okay", sagte er. "Ich habe eine Menge Dinge vergessen, die ich wusste, bevor ich hierher kam. Aber das ist in Ordnung, denn jetzt weiß ich eine Menge wichtiger Dinge. Zum Beispiel die Namen der verschiedenen Beeren, das beste Gras zum Grasens und all die verschiedenen Düfte."

"Wow, das ist so erstaunlich. Ich hoffe sehr, dass du mich nicht anlügst."

"Lügen? Was bedeutet dieses Wort?"

"Lügen? Jeder weiß, was das ist. Lügen ist, wenn man nicht die Wahrheit sagt."

"Aber warum solltet ich nicht die Wahrheit sagen? Wir Hirsche sagen immer die Wahrheit."

"Erstaunlich. Also weiß keiner von euch, wie man lügt?"

Er schüttelte langsam den Kopf, dann lächelte er und schnaubte.

"Ein Spiegel!", rief er aus.

"Was ist ein Spiegel?"

"So heißt das Ding, durch das ich getreten bin, um hierher zu kommen. Es war ein Spiegel."

Da wusste ich, dass er die Wahrheit sagte. Wie sollte ein dummer Hirsch im Wald etwas über einen Spiegel wissen, wenn er nicht einmal ein Mensch war.

"Du warst also wirklich ein Mensch. Und jetzt bist du ein Hirsch. Das ist so erstaunlich."

Er lächelte und nickte mit dem Kopf. Dann warf er mir einen komischen Blick zu.

"Bist du sicher, dass du eine Mäh-nusch bist? Ich habe das Gefühl, dass ich etwas gesehen habe, das wie du aussieht, aber es war kein Mäh-nusch."

"Natürlich bin ich ein Mensch. Aber wir sind nicht hier, um über mich zu reden. Ich möchte mehr über dich erfahren. Du sagst, dass du dich in einen Hirsch verwandelt hast, wie ist das passiert? War es etwas, das du gegessen oder getrunken hast? Geschah das alles auf einmal?"

"Nein, es war nichts, was ich gegessen oder getrunken habe. Es geschah einfach nach und nach. Je länger ich hier blieb, desto mehr wurde ich wie Tupper und gleichzeitig wurde er wie ich."

"Dann ist das also dein richtiger Schwanz und du kannst ihn spüren, wenn ich so daran ziehe?"

Ich griff nach seinem kleinen buschigen Schwanz und zog daran. Er stieß ein lautes Gurren aus.

"Ja, das kann ich spüren. Warum hast du das mit meinem Schwanz gemacht? Das tut weh."

"Es tut mir leid, ich wollte meinen Zuhörern nur beweisen, dass du wirklich ein Hirsch bist."

Ich spürte einen Juckreiz an meinem Hintern, und als ich anfing, mich zu kratzen, glaubte ich, dort hinten eine kleine Beule zu spüren.

"Natürlich bin ich ein Reh. Sehe ich nicht wie ein Hirsch aus?"

"Ja, für mich siehst du so aus, aber meine Zuhörer können dich nicht sehen. Was ist also passiert, als du dich in ein Reh verwandelt hast? Warum bist du immer noch hier? Warum bist du nicht nach Hause zurückgekehrt?"

"Oh, das habe ich versucht. Denn wenn ich durch den Spiegel zurückgehen würde, würden alle Veränderungen, die mir widerfahren sind, verschwinden und ich wäre wieder in meinem alten Körper. Aber der alte Tupper wollte nicht wieder zum Reh werden. Er mochte es, in meinem alten Körper zu sein und all die Dinge zu wissen, die ich einst wusste."

"Moment mal, willst du damit sagen, dass sich die Veränderungen nicht nur auf deinen Körper, sondern auch auf deinen Geist ausgewirkt haben?"

"Das stimmt, je länger ich hier bin, desto mehr habe ich von Toppers Wissen übernommen, und gleichzeitig hat er viel von meinem übernommen."

"Wenn du also aussiehst und denkst wie ein Hirsch, dann ist wirklich nichts Menschliches mehr in dir."

"Es ist noch etwas von meinem alten Ich übrig. Auch wenn ich aussehe, klinge und rieche wie Tupper, verhalte ich mich nicht wie er."

Ich spürte einen Juckreiz auf meiner Brust und meinem Rücken und begann, mich an diesen Stellen zu kratzen. Als ich mit dem Kratzen fertig war, schaute ich auf meine Hände hinunter, und da war etwas Seltsames an ihnen.

"Das ist seltsam, meine Hände und vier Finger scheinen etwas kleiner zu sein, als ich sie in Erinnerung habe. Moment mal, habe ich gerade meine vier Finger gesagt? Müsste ich nicht fünf Finger an jeder Hand haben?"

"Ich weiß nichts über Hände oder Finger", sagte Tupper und schüttelte den Kopf. "Ich habe nur Hufe, wie alle anderen Rehe auch."

"Nun, du hast mir immer noch nicht die Frage beantwortet, warum du nicht nach Hause zurückgekehrt bist."

"Oh, aber ich habe versucht, nach Hause zurückzukehren, aber der alte Tupper hat den Spiegel auf seiner Seite zerbrochen, und das hat jeden Kontakt zwischen diesem und jenem Ort abgebrochen. Er dachte, ich würde mich darüber aufregen, hier zu bleiben und den Rest meines Lebens als Hirsch zu leben, aber ich denke, dass es das Beste ist, ein Hirsch zu sein."

Während er sprach, war ich zu sehr damit beschäftigt, auf meine Hände zu schauen. Sie waren ganz mit rotem Fell bedeckt, und ich versuchte immer noch, mich daran zu erinnern, ob ich vier oder fünf Finger haben sollte.

"Hm? Oh, entschuldige, ich war einen Moment lang abgelenkt. Also, was machst du den ganzen Tag?"

"Oh, ich spiele gerne Spiele mit den anderen Hirschen in meiner Herde. Sie sind alle großartig. Wir sind wie Brüder, ohne richtige Brüder zu sein."

"Das muss schön sein", sagte ich, als er von der ersten Sache sprach, mit der ich etwas anfangen konnte. "Ich habe keine Geschwister, aber ich wollte immer einen Bruder haben. Einen, der mir altersmäßig sehr nahe steht, damit wir viel zusammen unternehmen können."

"Ich und die andere Rehe machen viele Dinge zusammen. Wir spielen den ganzen Tag Spiele und grasen auch gerne zusammen auf der Wiese, und nachts gehen wir dann zur Herde der Mädchen. Dort wohnt Fauna. Eines Tages werden wir beide Gefährten werden. Aber bis dahin spiele ich gerne mit den anderen Rehen. Das habe ich auch gemacht, als du vorbeikamst. Ich hatte gerade eine Partie Bonk Bonk beendet."

"Bonk Bonk? Das ist ein lustig klingendes Spiel."

"Oh, es ist einfach das beste Spiel überhaupt. Als ich das erste Mal hier war, wusste ich nicht, wie man es spielt, aber jetzt bin ich ein Experte darin. Wenn ich Bonk Bonk spiele, werde ich immer hungrig", sagte er, streckte die Zunge heraus und leckte sich die Schnauze. "Möchtest du mit mir zu einem nahe gelegenen Busch kommen und ein paar Beeren mit mir essen? Beeren esse ich am liebsten."

Als er vom Fressen sprach, wurde mir plötzlich bewusst, dass ich schon eine Weile nichts mehr gegessen hatte. Mein ganzes Essen war in meinem Lager, aber als er Beeren erwähnte, wurde ich ganz aufgeregt.

"Weißt du, wo es leckere Beeren gibt?" fragte ich ihn. "Ich esse auch gerne Beeren. Ich liebe es, sie zu knabbern, besonders morgens."

Mein Wissen und Interesse an Obst und Gemüse schien sehr gut zu sein. Mir war bisher gar nicht bewusst gewesen, wie viel ich über diese leckeren Dinge wusste.

Ich folgte ihm zu einem Busch und musste wieder einmal kleine Schritte machen, da ich immer noch Probleme beim Gehen hatte. Als ich endlich dort ankam, sah ich, dass er mit den schönsten blauen Beeren gefüllt war, die ich je gesehen hatte. Ich schnappte mir schnell eine Beere und begann, daran zu knabbern. Während ich an den köstlichen Früchten knabberte, beugte sich Tupper vor und steckte sich ein paar davon in den Mund.

"Ja, das ist eine sehr zarte und süße Beere", sagte ich. "Sind Beeren das Einzige, was du isst?"

"Nein", sagte er und schüttelte den Kopf. "Ich esse auch gerne die Blätter des Strauches, und ich liebe es auch, das Gras abzugrasen. Jeden Abend besuche ich Fauna, und wir grasen zusammen auf der Wiese. Eines Tages werden wir uns paaren und dann werden wir unsere ganze Zeit zusammen verbringen. Sie ist das schönste Reh, das ich je getroffen habe."

"Ja, ich weiß, du hast mir schon gesagt, dass ihr beide zusammen sein werdet. Woher wusstest du dann, dass die beiden sich paaren würden? War es Liebe auf den ersten Blick?"

"Nun, ich fand, dass ich von ihrem Duft angezogen wurde, aber erst als wir zum Fa-La-La-Strauch gingen und einige seiner Beeren aßen, wussten wir, dass wir uns paaren würden. Die Beeren verraten den Hirschen immer, mit wem sie sich paaren sollen."

"Du hörst also auf das, was dir ein Busch zu sagen hat?" fragte ich, während ich mir das Lachen verkneifen musste. "Das ist das Dümme, was ich je gehört habe. Ich würde mir nie von einem Busch sagen lassen, mit wem ich mich paaren soll."

"Wirklich? Woher weißt du dann, mit wem du zusammen sein sollst?"

"Nun, das ist ganz einfach, wir... wir... wir... einfach..."

Das war merkwürdig. Als ich versuchte, mir vorzustellen, wie ein Junge und ein Mädchen zusammenkommen, fiel es mir schwer, mich zu erinnern. Dann fiel mir plötzlich etwas ein.

"Oh ja, das ist ganz einfach. Ein Junge geht immer mit dem Mädchen, das die meisten Nüsse im Angebot hat. Dabei geht es nicht um so etwas Albernies wie einen Busch, sondern um etwas Wichtiges, wie Nüsse."

Je mehr ich davon erzählte, desto mehr bekam ich Lust, eine Nuss zu knabbern.

"Das ist interessant", sagte er. "Und was essen Sie sonst noch gerne?"

Das war eine sehr gute Frage, und als ich darüber nachdachte, fielen mir eine ganze Reihe von Dingen ein.

"Nun, wie du esse ich Beeren und auch anderes Obst und Gemüse."

Während ich über das Essen sprach, eignete ich mir immer mehr Wissen über verschiedene Dinge an, die man essen kann.

"Und außerdem gibt es auch Samen, die sind sehr lecker. Und ich esse auch gerne Pilze."

"Pilze?", sagte er mit einem verwirrten Blick. "Was ist das?"

"Oh, das sind Sachen, die oft im Wald wachsen. Die beste Art von Pilzen, die man essen kann, sind Champignons. Sie verströmen einen sehr leckeren Geruch. Und ich esse auch kleine Insekten, die sind sehr leicht zu fangen und schmecken gut. Aber am allerliebsten esse ich Nüsse. Ich bin einfach verrückt nach Nüssen. Ich weiß unheimlich viel über Nüsse."

Und es stimmte. Ein großer Teil meines Wissens schien sich um Nüsse zu drehen. Ich wusste nicht nur, welche Nüsse am besten schmeckten, sondern auch, welche sich am besten im Boden verstecken ließen und welche man zuerst essen sollte.

"Ich esse nicht nur Nüsse, sondern kenne auch viele gute Verstecke, um sie zu vergraben."

"Warum vergräbst du dein Essen?"

Ich schüttelte den Kopf und lachte, und während ich lachte, hörte es sich fast so an, als würde meine Stimme höher werden. .

"Für jemanden, der einmal ein Mäh-nusch war, gibt es eine Menge darüber, ein Mäh-nusch zu sein, was du nicht weißt. Wir vergraben unser Essen in der Erde, damit wir sie später wieder ausgraben und essen können, wenn es an Nüssen mangelt. Aber man muss sehr vorsichtig sein und darauf achten, dass niemand sieht, wo man sie vergräbt, denn wenn sie einen entdecken, graben sie die Nüsse aus und essen sie. Ich muss viele Nüsse vergraben, weil ich manchmal vergesse, wo ich sie vergraben habe."

Wenn ich sprach, hörte es sich eindeutig so an, als wäre es jetzt in einer höheren Tonlage als vorher. Aber das schien mich nicht zu stören. Ich war einfach so aufgeregt, dem Reh all die Dinge zu zeigen, die ich wusste.

"Das klingt, als wüsstest du eine ganze Menge über Nüsse."

"Natürlich weiß ich das, natürlich weiß ich das, dummes Reh. Nüsse sind das Wichtigste, was ein Mäh-nusch wissen muss. Deshalb habe ich ja auch meinen "Nusscast". Dort spreche ich mit anderen über Nüsse. Wir haben keine Zeit für dumme Reh-Spiele. Wir sind ständig auf der Jagd nach Nüssen."

Ich war sehr stolz auf mein Wissen über Nüsse. Ich hatte das Gefühl, dass es vielleicht noch ein paar andere Dinge gab, über die ich früher Bescheid wusste, aber jetzt schienen mir Nüsse das Wichtigste zu sein. Und warum sollte ich nicht viel über sie wissen? Sie waren das Wichtigste in meinem Leben. Als ich nach einer weiteren Beere griff, um sie zu essen, bemerkte ich, dass ich sie von der unteren Hälfte des Strauches pflückte, während Tupper sie von der Spitze aß. Ich sah zu ihm auf.

"Du scheinst viel größer zu sein, als ich es in Erinnerung habe. Warst du schon immer so groß?"

Er schaute auf mich herab und nickte mit dem Kopf.

"Ja, soweit ich mich zurückerinnern kann, war ich schon immer so groß. Ich bin genauso groß wie alle anderen Rehe in meiner Herde."

Ich konnte nicht verstehen, warum er so groß aussah. War es möglich, dass ich geschrumpft war? Ich sah mich um, und ich schien tatsächlich viel näher am Boden zu sein, als ich es in Erinnerung hatte. Und ich war mir ziemlich sicher, dass ich, als ich anfang, vom Busch zu essen, von oben herab fraß. Aber jetzt war das viel zu hoch für mich, um es zu erreichen. Ich muss geschrumpft sein, während wir uns unterhielten, aber ich war zu sehr mit Essen und Reden beschäftigt, um es zu bemerken.

"Nun, ich bin fertig mit dem Essen und muss zurück zu meinen Freunden", sagte er, als er sich auf den Weg machte. "Es war wirklich nett, mit dir zu reden, und ich habe wirklich viel gelernt."

Ich wollte ihm folgen, aber ich merkte, dass ich mich in einem großen Kleiderhaufen verheddert hatte. Um meine Füße herum lag eine riesige Hose auf dem Boden. Außerdem war ich in ein sehr großes Hemd eingewickelt. Ich kroch durch die große Öffnung und war von diesem Hindernis befreit. Ich blickte zurück auf den großen Kleiderhaufen auf dem Boden und fragte mich, woher er gekommen war. Jetzt, da ich nicht mehr in ihnen gefangen war, fühlte ich mich viel freier. Ich konnte die kühle Brise spüren, die das Fell an meinem Körper kitzelte.

"Moment mal. Habe ich gerade daran gedacht, dass die Brise meinen Pelz berührt? Welches Fell?"

Ich schaute wieder an meinem Körper hinunter und stellte fest, dass ich völlig nackt war. Aber noch rätselhafter war die Tatsache, dass ich mit einem rötlichen Pelz bedeckt war.

"Woher kommt das ganze rote Fell? War mein Körper schon immer mit Fell bedeckt?"

Ich versuchte mich daran zu erinnern, wie ich aussah, bevor ich mit dem Hirsch sprach. Alles, was ich über das Tragen von Kleidung wusste, war nun verschwunden, und ich konnte mich nur noch daran erinnern, dass ich einen pelzigen Körper hatte. Irgendetwas schien nicht zu stimmen, aber ich konnte mich nicht erinnern, was es war. Ich ging zurück zu dem Haufen bunter Gegenstände auf dem Boden, aus dem ich gerade herausgekrochen war. Ich sprang und landete auf ihnen.

"Donnerwetter, diese Dinger fühlen sich sehr weich an. Ich frage mich, ob ich sie als Nestauskleidung verwenden kann."

Das schien eine gute Idee zu sein, aber als ich versuchte, mich zu erinnern, wo mein Nest war, fiel es mir schwer, mich zu erinnern. Dann schaute ich auf und sah, dass Tupper jetzt weiter weg war. Ich ging auf alle Viere und huschte ihm hinterher.

"Hey! Warte auf mich!"

Er blieb einen Moment stehen, drehte sich um und sah zu mir hinunter.

"Es war sehr nett, mit dir zu reden", sagte er. "Aber ich muss wirklich noch ein paar Spiele spielen. Du bist das erste Eichhörnchen, mit dem ich je gesprochen habe, und es war sehr interessant. Ich habe eine Menge über Eichhörnchen gelernt."

"Eichhörnchen? Was für ein dummes Reh. Ich habe dir doch gesagt, dass ich ein Mäh-nusch bin und kein Eichhörnchen."

"Für mich siehst du aber wie ein Eichhörnchen aus. Als wir anfangen, uns zu unterhalten, kamst du mir ein wenig bekannt vor, aber jetzt weiß ich, was du bist. Du siehst nicht nur aus wie ein Eichhörnchen, sondern du riechst auch so."

Ich schaute wieder an meinem Körper hinunter.

"Hmm, ich glaube, ich verstehe, warum du mich mit einem Eichhörnchen verwechseln könntest. Ich bin mit rotem Fell bedeckt und habe außerdem scharfe Krallen an den Enden meiner Finger und Zehen."

Ich griff nach oben und berührte mein Gesicht. Wie der Rest meines Körpers war es mit Fell bedeckt. Und ich fühlte noch etwas anderes Seltsames dort oben. Ich ging noch ein Stück weiter und fühlte ein Paar lange pelzige Ohren. Dann fühlte ich etwas Seltsames um meine Nase herum, und als ich diesen Bereich berührte, stieß ich auf etwas sehr Seltsames.

"Was wächst mir da aus dem Gesicht? Sind das Schnurrhaare? Ja, das sind sie. Ich habe lange, dicke Schnurrhaare."

Als ich die langen Schnurrhaare weiter befühlte, wurde ich plötzlich mit einer Menge Wissen über sie erfüllt. Ich wusste, dass sie sehr wichtig und auch sehr nützlich bei der Nahrungssuche waren. Mit ihnen konnte man den Schmutz und die Blätter abtasten. Und wenn sie etwas fanden, das sich wie eine gute Futterquelle anfühlte, dann bedeutete das, dass es ein guter Zeitpunkt war, um mit dem Graben anzufangen.

"Ich weiß eine Menge darüber, wie man in der Erde nach Nahrung gräbt. Das meiste, was ich weiß, ist die Jagd und die Suche nach Nahrung. Ich weiß sogar, wo eine große Gruppe von Nüssen in der Erde vergraben ist. Das sind alles Dinge, die ein Eichhörnchen wissen würde. Ich weiß, dass ich ein Mäh-nusch sein sollte, aber ich fühle mich eher wie ein Eichhörnchen. Wann ist das passiert? Oh nein, das dumme Reh ist schon wieder weggelaufen. Ich muss ihm nachlaufen."

Ich ging wieder auf alle Viere und huschte ihm hinterher. Ich konnte mich viel schneller bewegen, wenn ich auf allen Vieren herumhuschte. Ich dachte immer wieder, dass ich auf meinen beiden Hinterbeinen laufen sollte, wie das Reh es tut, aber das fühlte sich für mich natürlicher an.

"Moment, habe ich gerade daran gedacht, dass ich Hinterbeine habe?" sagte ich, als ich plötzlich stehen blieb und auf meine vier Beine hinunterblickte.

"Ja, das habe ich. Ich habe vier Beine, genau wie ein Eichhörnchen. Warum verwandle ich mich in ein Eichhörnchen? Das ergibt doch keinen Sinn. Moment mal, ich erinnere mich, auf dieser Seite des Spiegels ein rotes Eichhörnchen gesehen zu haben. Und es muss zur gleichen Zeit wie ich durch den Spiegel gegangen sein. Ich dachte, ich hätte etwas gesehen, das sich auf der anderen Seite bewegte, nachdem ich durchging. Wie konnte ich das nur vergessen? Ich scheine in letzter Zeit eine Menge Dinge zu vergessen."

Je mehr ich meinen Körper betrachtete, desto mehr erinnerte ich mich an das Eichhörnchen.

"Das Eichhörnchen hatte rote Haare und rotes Fell, genau wie ich. Tupper sagte, dass er sich in ein Reh verwandelte, je länger er hier war, und jetzt ist das Gleiche mit mir passiert, aber statt eines Rehs verwandle ich mich in dieses Eichhörnchen. Und ich verwandle mich nicht nur körperlich in dieses Eichhörnchen, sondern ich scheine auch vieles von dem zu wissen, was er weiß. Ich weiß alles darüber, was ein Eichhörnchen frisst und wie es nach Nahrung sucht. Wenn ich mich also in ihn verwandle, dann bedeutet das, dass er sich in mich verwandelt. Und so muss er viele Dinge wissen, die ich einst wusste. Ich wette, das ist es. Ich bin sicher, dass ich früher viel mehr wusste. Aber jetzt kann ich nur noch daran denken, Nüsse zu essen und nach Nahrung zu suchen, und das sind beides Eichhörnchen-Dinge. Es muss einen Weg geben, das zu verhindern."

Ich huschte ein wenig weiter, bis ich etwas auf dem Boden entdeckte. Ich erkannte es als das Ding, das ich immer um mein Handgelenk trug. Wenn ich mir den großen Gegenstand und mein winziges Handgelenk ansehe, kann ich mir nur vorstellen, dass es irgendwann abgerutscht sein muss, als mein Körper anfang zu schrumpfen. Aber ich war zu sehr mit anderen Dingen beschäftigt, um es zu bemerken. Ich betrachtete es weiter, und obwohl ich mich daran erinnerte, dass ich es einmal an meinem Handgelenk getragen hatte, konnte ich mich nicht daran erinnern, wie es hieß oder wofür es verwendet wurde.

"Oh nein, das ist ja furchtbar. Ich habe etwas gefunden, mit dem ich hierher gekommen bin, und jetzt kann ich mich nicht mehr daran erinnern, was es ist. Es scheint, je mehr Eichhörnchen-Informationen ich erhalte, desto weniger kann ich mich als Mäh-nusch erinnern."

Ich drückte meine kleine Nase dagegen, aber ich erkannte den Duft nicht. Ich versuchte, ein paar Mal daran zu lecken, aber es schmeckte nicht besonders gut. Ich dachte mir, dass es vielleicht wie eine Nuss ist und man sie knacken muss, bevor man sie isst, und so öffnete ich meinen Mund und versuchte, einen Bissen davon zu nehmen. Was auch immer es war, es war sehr hart und ich konnte es nicht mit meinen Zähnen knacken.

"Nun, es ist kein Essen, das ist sicher. Aber wenn es nichts zu essen ist, wozu ist es dann gut? Ich bin nur daran interessiert, Dinge zu finden, die ich essen kann."

Es stimmte, wenn man etwas nicht essen konnte, sah ich keinen Sinn darin, mehr darüber herauszufinden. Essen hatte für mich oberste Priorität. Dann erinnerte ich mich an etwas anderes, für das ich mich interessiert hatte.

"Ach ja, das Reh. Es war wichtig, dass ich ihm nachgehe und über ihn für meinen Nusswurf berichte."

Schnell huschte ich los, bis ich das Reh entdeckte. Er war zurück auf der offenen Fläche, wo er ein anderes Spiel zu spielen begann. Ich beschloss, für meinen nächsten Nusswurf zu berichten, was ich gesehen hatte.

"Es ist faszinierend, diesen großen Hirschen dabei zuzusehen, wie sie die meiste Zeit des Tages mit albernem Spielen verbringen. Ich muss sie besser sehen, damit ich sie euch besser beschreiben kann. Wenn ich zu ihnen aufschaue, scheinen sie größer zu sein als in meiner Erinnerung. Zum Glück gibt es in der Nähe einen Baum, auf den ich klettern kann, um einen besseren Blick zu bekommen."

Ich war mir nicht sicher, warum ich all die Dinge, die ich sah, erzählen musste oder für wen ich das überhaupt tat. Es war einfach etwas, das ich instinktiv tun wollte, auch wenn ich nicht mehr wusste, warum ich es tat. Ich ging auf alle Viere und huschte über das Feld. Dann sprang ich auf den Stamm und kletterte mit meinen scharfen Krallen den Baum hinauf. Ich schaffte es bis zu einem großen Ast und kletterte hoch.

"Wow, ich bin ziemlich beeindruckt, wie gut ich an dem Stamm hochklettern konnte. Ich stehe auf einem kleinen Ast und überblicke die Rehe unten. Er scheint nicht bemerkt zu haben, dass ich weggegangen bin oder dass ich jetzt über ihm bin. Rehe sind sehr dumm und verschwenden einen Großteil des Tages mit unnützem Zeug. Oh, entschuldigen Sie, ich sehe eine Nuss auf einem Zweig des Baumes wachsen, ich werde sie einfach nehmen und essen, während ich weiter berichte."

Ich schnappte mir die Nuss in der Nähe und begann, daran zu knabbern. So lecker wie die Beeren gewesen waren, war diese Nuss noch leckerer.

"Lecker, das ist lecker. Diese dummen Rehe scheinen sich hauptsächlich von Beeren, Blättern und Gras zu ernähren, während hier überall diese leckeren Nüsse wachsen. Eine weitere merkwürdige Tatsache an diesem Reh sind die kleinen buschigen Schwänze, die es hat. Wenn du mich fragst, gibt es nichts Schöneres, als einen großen buschigen Schwanz zu haben, wie ich ihn habe. Er ist viel beeindruckender als der... Moment, habe ich gerade gesagt, dass ich einen großen buschigen Schwanz habe?"

Ich schaute nach hinten und sah einen großen, roten, buschigen Schwanz aus meinem Hinterteil herauskommen.

"Schau dir das an. Ich habe wirklich einen Schwanz. Er ist so groß und lang und buschig. Ich habe das Gefühl, dass das etwas Neues in meinem Leben ist, aber ich habe auch das Gefühl, dass es völlig normal ist, so etwas zu haben. Ich frage mich, welches Gefühl richtig ist."

Ich knabberte noch ein paar Mal an der leckeren Nuss.

"Oh, warte, das stimmt, ich habe einen großen buschigen Schwanz, weil ich mich in ein Eichhörnchen verwandle. Es scheint, je länger ich mich hier aufhalte, desto mehr verwandle ich mich in ein solches. Wenn ich nicht nach Hause zurückfinde, werde ich vielleicht für den Rest meines Lebens auf einem Baum leben und den ganzen Tag nach Futter jagen."

Als ich das Essen erwähnte, spürte ich, wie mein Magen zu knurren begann, und ich war traurig, als ich sah, dass ich die Nuss aufgegessen hatte und immer noch Hunger verspürte. Ich musste das Essen ignorieren und mich darauf konzentrieren, nach Hause zu kommen. Ich drehte mich um und wollte gerade den Baum herunterklettern, als ich etwas roch. Ich sah mich um und entdeckte ein Eichhörnchen, das von weiter oben auf den Baum herunterkam. Es blieb stehen, als es meinen Ast erreichte, und ich konnte an seinem Geruch erkennen, dass es ein Eichhörnchenmädchen war.

"Chipper, wie ich sehe, bist du zurückgekommen", sagte sie. "Heißt das, dass du schon eine Entscheidung getroffen hast?"

"Warte eine Sekunde. Kennst du mich?"

"Natürlich kenne ich dich, Chipper. Ich kenne dich, seit wir sehr klein waren."

"Oh, warte, du kennst nicht mich. Du kennst nur das Eichhörnchen, in dessen Körper ich stecke. Weißt du, ich bin nicht das Eichhörnchen, das du kennst. Mein Name ist Chipper. Moment mal, warum habe ich das gerade gesagt? Das ist nicht mein Name, mein Name ist wirklich Chipper. Oh nein, ich habe es schon wieder gesagt. Der einzige Name, an den ich mich erinnern kann, ist Chipper, aber das ist der Name eines Eichhörnchens, und ich bin eigentlich ein Junge, der sich in ein Eichhörnchen verwandelt hat. Das ist nicht das, was ich wirklich bin."

Als ich weitersprach, stand sie einfach auf dem Ast und schüttelte den Kopf.

"Ist das wieder eines der dummen Spiele, die du gerne spielst? Du weißt, dass ich keine Spielchen mag. Da du zu meinem Baum zurückgekommen bist, dachte ich, du hättest dich endlich entschlossen, mein Gefährte zu werden."

"Dein Baum? Willst du damit sagen, dass dieser große Baum und all diese Nüsse dir gehören?"

"Ja, meine Familie lebt schon seit langer Zeit in diesem Baum. Und ich habe dir gesagt, dass ich den Baum und all seine Nüsse mit dir teilen würde, wenn du mein Gefährte wirst."

"Dein Gefährte? Heißt das, dass wir zusammen leben müssen?"

Sie rückte näher heran und begann, ihre Nase an meiner zu reiben. Ihre Nase fühlte sich sehr angenehm an, und ich genoss ihren Duft sehr. Ich spürte, wie mein Schwanz zu zucken begann, als sie ihre Nase an der meinen rieb.

"Ja, wenn du mein Gefährte bist, dann werden wir zusammen leben und eine Familie gründen."

"Aber ich bin nicht alt genug, um eine Familie zu gründen."

"Du hast das perfekte Alter, um dich zu paaren und eine Familie zu gründen."

Als ich weiter an ihrem Duft roch, begann ich plötzlich, etwas über sie zu erfahren. Ich erinnerte mich, sie schon oft gesehen und ihren Duft gerochen zu haben.

"Warte, ich kenne dich doch. Dein Name ist Petal. Ja, das ist es."

Wieder einmal hatte ich mehr Wissen über Eichhörnchen erworben. Und es war nicht irgendein Eichhörnchenwissen, sondern das, was Chipper kannte. Ich wusste nun, dass Chipper der Name des roten Eichhörnchens war, das durch den Spiegel gegangen war, und es schien nun auch mein Name zu sein. Da ich nun seinen Körper hatte und sein Wissen erlangte, wurde ich genau wie er. Nun, nicht ganz so wie er. Nach dem, was Petal mir erzählt hatte, schien er gerne Spiele zu spielen. Und ich war kein großer Fan von Spielen. Ich war eher der praktische Typ.

Von Chipper wusste ich auch, dass er mit Petal sehr vertraut war, aber er war nicht sehr daran interessiert, ihr Partner zu werden. Das lag wahrscheinlich daran, dass er sich zu sehr für Spiele interessierte, genau wie diese dummen Hirsche.

Aus irgendeinem Grund fing ich an zu glauben, dass es eine sehr gute Idee wäre, ihr Partner zu werden. Ich könnte in diesem riesigen Baum mit all diesen Nüssen leben. Ich müsste nicht die ganze Zeit jagen und nach Nahrung suchen. Und es könnte sogar ganz nett sein, eine Familie zu gründen und Vater von ein paar süßen kleinen Eichhörnchen zu sein. Je mehr ich darüber nachdachte, desto mehr gefiel mir die Idee. An diesem Baum wuchsen mit Sicherheit eine große Anzahl von Nüssen. Und ich hatte es langsam satt, jeden Tag auf der Suche nach Nahrung zu sein.

"Moment, was denke ich da? Ich denke ständig, dass mein Leben aus nichts anderem besteht als aus der Suche nach Nahrung. Aber das ist Chippers Leben. Ich muss mich daran erinnern, dass mein Leben anders ist. Aber es wird immer schwieriger zu unterscheiden, was sein Leben ist und was mein Leben ist. Ich glaube, mein Eichhörnchen-Wissen ist stärker als mein Mäh-nusch-Wissen. Ich kann mich nicht einmal mehr daran erinnern, wo ich zu Hause bin. War es ein großer Baum oder ein kleiner? Habe ich zu Hause überhaupt auf einem Baum gelebt? Das meiste, was ich weiß, ist, dass ich die meiste Zeit meines Lebens in einem Baum gelebt habe. Also muss ich zu Hause in einem gelebt haben."

Ich drehte mich um und sah Petal an. Sie schien jedes Mal, wenn ich sie ansah, hübscher zu werden. Sie hatte so eine süße kleine Nase und einen wirklich schönen Schwanz. Ich mochte es, wie er zuckte, wenn sie mit mir sprach.

"Es tut mir leid, ich glaube, ich würde wirklich gerne in diesem Baum leben und dein Partner sein, aber ich denke, ich sollte zuerst versuchen, nach Hause zu kommen. Ich habe das Gefühl, wenn ich das nicht tue, werde ich für den Rest meines Lebens ein Eichhörnchen sein."

"Aber du bist doch ein Eichhörnchen", sagte sie und sah etwas verwirrt aus.

"Ja, ich weiß, dass ich das bin. Aber ich war einmal ein Mäh-nusch, und je länger ich hier bin, desto schwerer fällt es mir, mich daran zu erinnern, wie das war. Hatte ich immer diesen großen buschigen Schwanz oder hatte ich einen kleineren, als ich ein Mäh-nusch war. Es fällt mir schwer, mich daran zu erinnern, wie Mäh-nusch aussehen. Wenn ich an sie denke, denke ich nur an große Eichhörnchen. Sind Mäh-nusch genau wie Eichhörnchen, nur größer? Ich bin mir nicht sicher. Deshalb muss ich zurückgehen und es ganz genau herausfinden."

Sie rieb sich noch einmal die Nasen an mir.

"Ich verstehe nicht, was du sagst, aber wenn du dich entscheidest, dass du meine Gefährtin sein willst, dann komm einfach zurück zu meinem Baum. Ich werde auf dich warten. Aber lass dir nicht zu viel Zeit, sonst wähle ich vielleicht ein anderes Eichhörnchen. Du bist nicht das einzige süße Eichhörnchen im Wald."

Sie sagte, dass ich niedlich sei, das muss bedeuten, dass sie mich wirklich mag. Und ich fand sie auch sehr süß. Ein Teil von mir wollte wirklich bleiben und ihr Gefährte werden. Aber es war wichtiger, dem Teil in mir zu folgen, der den Spiegel finden und nach Hause zurückkehren wollte.

Ich kletterte den Baum hinunter, und als ich auf dem Boden ankam, begann ich auf allen Vieren davonzuhuschen. Plötzlich blieb ich stehen und richtete mich auf meinen Hinterbeinen auf.

"Ich renne immer auf allen Vieren herum, wie ein Eichhörnchen. Ich sollte versuchen, auf meinen beiden Hinterbeinen zu laufen."

Ich versuchte, ganz aufrecht zu stehen, aber ich konnte nur in der Hocke auf meinen Hinterbeinen stehen. Als ich versuchte, einen Schritt vorwärts zu machen, wurde ich sehr unsicher und fiel auf alle Viere zurück. Ich versuchte mehrmals, auf den Hinterbeinen zu gehen, wie ich es bei den Hirschen gesehen hatte, aber ich konnte es nicht. Ich konnte zwar auf meinen Hinterbeinen stehen, aber nur auf allen Vieren gehen.

"Mein Körper ist nicht dafür gemacht, auf den Hinterbeinen zu laufen. Ich kann nur herumlaufen wie alle anderen Eichhörnchen."

Ich huschte weiter auf meinen vier Beinen, und es fühlte sich ganz natürlich an. Ich begann mich zu fragen, warum ich auf meinen beiden Hinterbeinen laufen wollte. Auf vier Beinen war es viel schneller und einfacher, sich fortzubewegen.

"Ich muss mich nur darauf konzentrieren, zu diesem Spiegel zu kommen. Ich lasse mich sehr leicht ablenken, wenn etwas meine Aufmerksamkeit erregt."

Da fiel mir ein, dass ich immer noch hungrig war. Zum Glück wusste ich, wo eine große, leckere Nuss vergraben war, und so eilte ich schnell dorthin und fing an, im Boden zu graben, bis ich die Stelle fand, an der sie vergraben war. Im Handumdrehen war die Nuss gegessen.

"Das war sehr lecker, was habe ich jetzt gemacht, bevor ich anfing zu essen? Ach ja, ich muss mich immer wieder an all die Dinge erinnern, die ich von zu Hause kenne. Lass mich nachdenken, hmm, mein Name ist Chipper und ich bin ein Mäh-nuschen-Junge. Ich lebe in einem Baum und habe täglich einen Nusswurf. Hmm, ich bin mir ziemlich sicher, dass das richtig ist, aber was ist ein Nusswurf? Hieß es nicht anders? War es so etwas wie ein p... p... Podcast?"

Ich schüttelte den Kopf, als ich über das seltsam klingende Wort nachdachte.

"Nein, das kann es nicht sein. Was ist ein Pod? Ich kann mich an das Wort nicht erinnern. Es muss Nuss sein. Ein Nusswurf. Aber was ist ein Nusswurf? Habe ich Nüsse von meinem Baum heruntergeworfen? War es, um jeden zu verscheuchen, der mir mein Essen stehlen wollte? Ich denke, das könnte es sein. Es scheint einen Sinn zu ergeben. Ich schätze, einige Dinge sind zu Hause nicht so anders als hier. Eichhörnchen und Mäh-nusch leben beide in Bäumen, und wir essen beide gerne Nüsse. Ich fühle mich ziemlich gut, dass ich mir das alles merken kann. Lass mich überlegen, was Mäh-nusch sonst noch so machen."

Ich dachte und dachte, aber es fiel mir nichts mehr ein.

"Ich glaube, das war's. Mäh-nusch sind einfach große pelzige Eichhörnchen, die in Bäumen leben."

Ich hielt einen Moment inne, um nachzudenken. Als ich mich auf meine Hinterbeine stellte, griff ich mit meinen winzigen Pfoten nach hinten und fasste mir an den Schwanz. Ich fühlte mich ein wenig getröstet, als ich ihn zu mir zog und ihn fest an meinen pelzigen Körper drückte.

"Aber was ist, wenn ich das meiste von meinem Mäh-nusch-Wissen vergessen habe und alles, was ich jetzt noch weiß, nur Eichhörnchenkram ist? Vielleicht denke ich nur, dass Mäh-nusch große buschige Schwänze haben, weil das das Einzige ist, woran ich mich erinnere. Ich glaube, ich würde es wirklich vermissen, meinen Schwanz nicht zu haben. Es ist so ein schöner roter pelziger Schwanz. Aber ich muss zugeben, dass Petal auch einen sehr schönen Schwanz hat. Aus irgendeinem Grund geht mir Petal einfach nicht aus dem Kopf. Obwohl wir uns erst vor kurzem kennen gelernt haben, habe ich das Gefühl, sie schon mein ganzes Leben zu kennen. Und mit all den Dingen, die ich über sie weiß, kenne ich sie vielleicht schon so lange. Ich frage mich, ob es zu Hause nette Mädchen gibt, die so hübsch sind wie sie. Ich scheine keine Mädchen zu kennen, die zu Hause sind."

Während ich über Petal nachdachte, sah ich ein anderes rotes Eichhörnchen auf mich zukommen. Er kam mir ein wenig bekannt vor, aber ich konnte mich nicht erinnern, woher ich ihn kannte. Schließlich blieb es stehen und schaute mich verwundert an.

"Was ist denn los, Chipper? Du hast mich nicht einmal begrüßt, als du mich gesehen hast."

"Oh, äh, hallo", sagte ich. "Ich schätze, ich habe dich nicht bemerkt. Ich war zu sehr damit beschäftigt, an jemanden zu denken."

"Wirklich? Nun, das ist keine Überraschung. Lass mich raten, es war Petal."

"Ja, woher wussten Sie das?"

"Ich sollte es wissen. Ich kenne dich schon mein ganzes Leben."

"Ach ja? Woher kenne ich dich?"

Er begann zu lachen und schüttelte dann den Kopf.

"Das ist lustig, Chipper. Du tust so, als würdest du dich nicht einmal an deinen eigenen Bruder erinnern."

"Meinen Bruder? Ich habe einen Bruder? Seit wann?"

"Seit dem Tag, an dem wir geboren wurden, natürlich. Ich wurde zuerst geboren und dann kamst du zur Welt. Wir sind beide im selben Nest aufgewachsen. Was ist das für ein Witz?"

Er griff nach mir und streichelte meinen Kopf.

"Bist du so sehr damit beschäftigt, an Petal zu denken, dass du deinen einzigen Bruder vergessen hast?"

Während er mir den Kopf rieb, begann ich, mir mehr von Chippers Wissen und Erinnerungen anzueignen. Ich erinnerte mich, dass ich in einem Nest in einem großen Baum saß und neben mir ein rotes Eichhörnchen lag. Genau das Eichhörnchen, das ich gerade ansah. Und nicht nur das, ich wusste plötzlich seinen Namen.

"Oh ja, jetzt kenne ich dich, dein Name ist Nibbles, und wir sind Brüder."

Die Erinnerungen an Nibbles drangen weiter in mein Gehirn ein. Dabei war ich mir nicht bewusst, dass auch andere Erinnerungen mein Gehirn verließen. Alle Erinnerungen, die ich an ihn hatte, waren die, dass wir zusammen in einem Nest aufgewachsen waren.

"Was machst du hier?" fragte ich.

"Oh, ich habe nur gehofft, jemanden zu finden, mit dem ich eine schnelle Partie Nutsy spielen kann. Aber alle scheinen zu beschäftigt zu sein."

"Nutsy? Ich weiß nicht, ob ich das schon mal gehört habe", antwortete ich.

"Oh, das musst du aber. Jedes Eichhörnchen im Wald kennt dieses Spiel."

"Nun, wenn du niemanden findest, der mit dir spielt, dann würde ich gerne mitspielen."

Er hatte einen verdutzten Ausdruck im Gesicht.

"Du? Wirklich? Wow, das wäre ja toll. Du wolltest doch noch nie mit mir spielen."

"Oh? I don't remember that. But I would like to try out this game if you don't mind."

"No, not at all. I would love it. Well there are a couple of ways of playing Nutsy but I prefer the version where we start off by tossing a nut to see who can throw it the furthest and then rolling the nut with our nose to the finish line."

He pointed to a small stream.

"The finish line will be right before that stream. Does that sound okay to you?"

I nodded my head. The more I thought about the game the more excited I became.

"Yeah, that sounds like fun. Let's start."

I couldn't get over how excited I felt. I didn't know if it was because we were going to play a game or that I had a brother to play with.

Since Nibbles found the two nuts he got to throw his nut first and I was really impressed at how far it went.

"Wow, that was a very good throw. I hope that I'm as good as you," I said as I watched the nut come to a landing.

"Gee, thanks, I'm not used to you giving me compliments."

Then it came my turn and I picked up the nut and then threw it as hard as I could. I watched in anticipation as it soared through the air.

"Oh well, it wasn't as good as mine," Nibbles said. "But it was still a pretty good throw."

"Thanks."

It finally came to a rest just a short distance behind the other one. After it stopped moving we both scurried towards our nut. I got to mine first and then I started pushing it with my nose. I was moving closer to the finish line but I could see out of the corner of my eye that Nibbles was starting to gain on me. I pushed even harder and tried to keep ahead of him. He started to advance and soon we were nose to nose. Then in the final few seconds he pushed ahead of me and got it over the finish line first. Even though I came in second I still had a fun time. Once I was over the finish line he turned towards me.

“Nutsy!” he shouted and then he jumped on me. He knocked me off my feet and the two of us rolled around on the ground. After we were done rolling I found that I was on my back and he was sitting on my belly. He was smiling as he looked down at me.

" Gut gespielt, kleiner Bruder."

"Ja, es war ein gutes Spiel, und vielleicht kann ich beim nächsten Mal versuchen, dich zu schlagen."

Ich konnte mich nicht erinnern, wann ich das letzte Mal so viel Spaß gehabt hatte. Und es schien, je mehr Zeit ich mit Nibbles verbrachte, desto stärker wurde unsere Bindung.

Er ließ von mir ab und es dauerte ein paar Sekunden, bis ich wieder auf den Beinen war. Er beugte sich vor und kraulte mich an den Wangen.

"Es hat viel Spaß gemacht, aber ich muss jetzt zurück in mein Nest", sagte er. "Ich bin sicher, meine Gefährtin fragt sich, wo ich die ganze Zeit gewesen bin. Ich sollte eigentlich nur ein paar Nüsse für uns zum Essen suchen."

"Du hast eine Gefährtin? Bist du dafür nicht ein bisschen zu jung?"

"Ich bin so alt wie unser Vater, als er sich mit unserer Mutter paarte. Und es ist an der Zeit, dass auch du eine Partnerin findest und dich fortpflanzt. Du musst zu unserem Nest kommen und uns besuchen. Du weißt, dass du noch nie zu Besuch gekommen bist. Die Kinder fragen schon die ganze Zeit, wann sie ihren Onkel Chipper kennenlernen werden."

"Wow, ihr habt Kinder? Das ist wirklich großartig. Ich kann es kaum erwarten, sie kennen zu lernen."

"Wirklich? Du warst schon immer willkommen, aber du hast nie eine meiner Einladungen angenommen."

"Nun, das wird sich jetzt ändern. Ich kann es kaum erwarten, deine Partnerin und auch deine Kinder kennenzulernen. Und wenn ich zu Besuch komme, können wir vielleicht wieder eine Partie Nutsy spielen."

Er rieb seine Wange wieder an meiner.

"Das würde ich gerne", sagte er. "Mensch Chipper, du benimmst dich wirklich nicht wie du selbst. Du hast schon lange kein Spiel mehr mit mir gespielt."

"Wirklich? Ich frage mich warum."

"Ich dachte immer, das läge daran, dass du es hasst zu verlieren und ich immer gewonnen habe."

"Nein, das kann nicht stimmen", erwiderte ich.

"Jeder weiß, wie sehr du es hasst, zu verlieren", sagte er und nickte langsam mit dem Kopf. "Du musst immer gewinnen und deshalb gibst du allen, mit denen du spielst, Nüsse, damit sie dich gewähren lassen und dich Gewinnen lassen."

Jetzt, wo er das sagte, erinnerte ich mich ein bisschen mehr und plötzlich fiel mir ein, dass ich den anderen Eichhörnchen Nüsse gab, damit ich gewinnen konnte. Aber das Gewinnen war mir nicht so wichtig.

"Okay, ich glaube, ich habe ein paar Eichhörnchen bestochen, damit sie mich gewinnen lassen. Aber du hast nie eines meiner Bestechungsgeschenke angenommen, und deshalb habe ich aufgehört, mit dir zu spielen. Es tut mir leid, dass ich so war. Ich bin nicht mehr so. Gewinnen ist für mich nicht mehr so wichtig. Jetzt bin ich einfach nur glücklich und froh, einen Bruder zu haben. Ich bin wirklich froh, dich als Teil meines Lebens zu haben."

Ich beugte mich vor und küsste ihn auf die Wangen. Er schien von dieser Aktion sehr überrascht, aber auch sehr glücklich zu sein.

"Ich weiß nicht, was diese Veränderung in dir verursacht hat, aber sie gefällt mir", sagte er, während er meine Wange noch fester rieb. "Ich gehe jetzt nach Hause und erzähle allen die gute Nachricht."

Ich sah zu, wie er begann, davon zu huschen. Schließlich blieb er an einem bestimmten Baum stehen und lief an der Stamm hoch.

"Es war wirklich schön, Nibbles zu treffen. Er ist wirklich ein so toller Bruder. Ich bin so froh, dass ich die Gelegenheit hatte, mich bei ihm zu entschuldigen. Es ist wirklich eine Schande, dass wir uns nicht sehr nahe gestanden haben, nur weil ich so ein schlechter Verlierer war. Aber ich sehe die Dinge jetzt ganz anders. Ich bin so aufgeregt, weil ich einen Bruder habe. Ich habe mir schon immer ein Geschwisterchen gewünscht."

Dann fing ich an, über einige der anderen Dinge nachzudenken, die er zu mir gesagt hatte.

"Hmm, es scheint, dass Eichhörnchen früher geschlechtsreif werden und sich früher paaren, als ich dachte. Aber jetzt, wo ich darüber nachdenke, fällt mir plötzlich ein, dass ich eines der wenigen Eichhörnchen in unserem Alter bin, die noch keinen Partner gefunden haben."

Während ich das sagte, fielen mir die Namen, Gesichter und Gerüche all der anderen Eichhörnchen ein, die im Wald lebten.

"Donnerwetter, Schnurrhaare!" rief ich aus, als ein neuer vertrauter Ausdruck in mein Vokabular aufgenommen wurde. "Ich scheine jedes Eichhörnchen zu kennen, das hier lebt. Oh nein, noch mehr von Chippers Wissen ist in meinen Kopf eingedrungen. Wow, ich kann gar nicht fassen, wie viele Eichhörnchen ich kenne. Da gibt es Pixie und Squeaky und Spinner und Binky und Ziggy. Erstaunlich, wie viel ich über sie weiß. Ich weiß, welche am liebsten versuchen, meine Nüsse zu klauen, und welche nett sind und mit mir teilen, wenn ich hungrig bin."

Ich griff nach oben und begann mich am Kopf zu kratzen.

"Das ist lustig, ich habe gerade an all die Eichhörnchen gedacht, die ich kenne, und ich scheine vergessen zu haben, was ich gerade tat."

Mir war nicht bewusst, dass mein kleines Eichhörnchenhirn nicht in der Lage war, an viele Dinge gleichzeitig zu denken. Es hatte auch nicht den Platz, um all das Wissen zu speichern, das ich einmal hatte.

"Ging es um Petal? Oder um Nibbles? Oh, ich kann es kaum erwarten, ihn und seine Familie zu besuchen. Vielleicht ging es um diese dummen Rehe. Oder vielleicht wollte ich auf die Jagd nach etwas zu essen gehen. Ich muss so viele Nüsse wie möglich finden, bevor es Nacht wird. Ich muss sie finden, bevor die anderen Eichhörnchen all die guten Nüsse finden."

Ich saß einige Augenblicke lang regungslos da und versuchte mich daran zu erinnern, wohin ich ging und was ich eigentlich tun sollte. Dann kam mir ein Bild von etwas in den Sinn. Ich brauchte ein paar Sekunden, um mich zu erinnern, was es war.

"Oh ja, jetzt erinnere ich mich. Ich war auf dem Weg zum Spiegel. Ich muss nach Hause zurückkehren, bevor ich noch vergesse, dass ich nicht immer ein Eichhörnchen war. Aber wie soll ich es finden? Ich bin mir nicht sicher, ob ich noch weiß, wie ich dorthin zurückkomme. Ich habe nicht darauf geachtet, wo ich hingegangen bin, als ich es verlassen habe."

Ich lief in verschiedene Richtungen, um herauszufinden, welcher Weg der beste war. Schließlich kam ich zum Stehen, setzte mich auf und sah mich verwirrt um.

"Das funktioniert nicht. Ich kann mich nicht erinnern, wo der Spiegel ist. Ich hoffe, das bedeutet nicht, dass ich dazu verdammt bin, den Rest meines Lebens als Eichhörnchen zu verbringen."

In diesem Moment huschte ein kleines Objekt mit hoher Geschwindigkeit an mir vorbei. Als es in einiger Entfernung zum Stehen kam, sah ich, dass es ein Streifenhörnchenjunge war. Er war etwa halb so groß wie ich und sein buschiger Schwanz war nicht so voll wie meiner. Er lächelte, als er mich sah.

"Oh, da bist du ja, Chipper. Ich habe dich schon gesucht."

"Äh, kenne ich dich?"

"Ob du mich kennst? Te-he-he", sagte er und begann zu lachen. "Du brauchst nicht so zu tun, als ob du mich nicht kennst. Ich bin nicht hier, um die Nüsse einzusammeln, die Sie mir schulden."

"Ich schulde dir Nüsse? Wofür?"

"Weil wir dich das letzte Rennen gewinnen ließen", sagte er. "Du hast mir und meinen Brüdern je eine Nuss versprochen, wenn wir dich gewinnen lassen."

"Deine Brüder?" fragte ich immer noch ein wenig verwirrt.

"Ja, meine Brüder, Simon und Theodore", antwortete er.

"Simon? Theodore? Das ist ja witzig", sagte ich und begann zu lachen. "Und lass mich raten, dein Name ist Alvin."

Das kleine Streifenhörnchen quiekte und nickte mit dem Kopf.

"Ja, so heiÙe ich, aber ich weiß nicht, was daran so lustig ist."

Ich wusste, dass ich ein Trio von Streifenhörnchen namens Alvin, Simon und Theodore kannte, aber ich hatte plötzlich Schwierigkeiten, mich daran zu erinnern, woher ich sie kannte. Dann erinnerte ich mich an das kleine Streifenhörnchen und seine Brüder. Sie waren diejenigen, die ich mit Nüssen bestach, um bei Rennen zu gewinnen. Obwohl ich mir immer mehr von Chippers Erinnerungen aneignete, bedeutete das nicht, dass ich über die Dinge genauso dachte wie er. Es war mir immer noch egal, ob ich Spiele oder Rennen gewann, und ich sah schon gar nicht die Notwendigkeit, jemanden zu bestechen, damit er mich gewinnen ließ.

"Oh, tut mir leid, ich glaube, das ist wirklich nicht sehr lustig. Ich weiß nicht, warum ich gelacht habe. Einen Moment lang dachte ich, ihr wäret drei andere Streifenhörnchen, die ich kenne, aber die konnten singen."

"Singende Streifenhörnchen?" sagte Alvin. "Das ist ja lustig. Streifenhörnchen singen nicht. Vögel schon."

"Ja, ich denke, es ist irgendwie lustig, wenn Streifenhörnchen singen. Und was machst du hier?"

"Meine Gefährtin bekommt bald Nachwuchs, und deshalb suche ich nach etwas Schönerem für unser Nest, damit sich die Kleinen wohlfühlen. Da du den Wald viel besser kennst als ich, dachte ich, ich frage dich mal, ob du etwas weißt, das wir gebrauchen können."

"Hmm, etwas Schönes und Weiches, um euer Nest bequemer zu machen", sagte ich, während ich versuchte, an etwas zu denken, das er gebrauchen könnte.

"Donnerwetter, da fällt mir gerade etwas ein", sagte ich, als mir ein Bild in den Sinn kam. "Folge mir."

Ich führte ihn zu dem großen Kleiderstapel, der auf dem Boden lag.

"Hier ist etwas, das ein sehr bequemes Nest abgeben würde", sagte ich. "Du musst nur ein paar Stücke abkauen und damit dein Nest auskleiden."

Vorsichtig bewegte er sich darauf zu.

"Was ist das? Und warum hat es diesen seltsamen Geruch?"

"Es ist nichts Schädliches. Es ist nur etwas, das ich gefunden habe, und ich teile es mit dir."

"Sie teilen es? Umsonst? Du meinst, ich muss nichts dafür tun, damit du es bekommst?"

"Nein, du musst gar nichts tun. Es ist ein Geschenk von mir. Und mach dir keine Sorgen wegen des seltsamen Geruchs, der wird mit der Zeit vergehen."

"Ich habe noch nie erlebt, dass du etwas umsonst verschenkt hast. Danke!"

"Nun, wenn du etwas gebrauchen kannst, was ich habe, dann bin ich gerne bereit, es mit dir zu teilen."

"Ich weiß nicht, was diese Veränderung in dir verursacht hat, aber bitte verwandle dich nicht zurück."

Er war sehr glücklich und machte sich sofort an die Arbeit, indem er ein paar kleine Stücke abbiss, die er schnell wegtrug. Eine Minute später stand ich allein neben dem Kleiderstapel.

"Hmm, er hat recht. Das Ding riecht wirklich sehr komisch, aber auch ein bisschen vertraut. Moment, jetzt weiß ich wieder, was das für ein Geruch ist. Das ist mein alter Geruch. So habe ich immer gerochen, als ich noch ein Mäh-nusch war. Donnerwetter, Schnurrhaare! Ich kann nicht glauben, dass ich einmal so gerochen habe. Ich glaube, ich rieche jetzt viel besser. Es ist so ein schöner Geruch, fast wie eine Mischung aus einer Pinie und einer Eichel."

Als ich so dastand und den stinkenden Kleiderstapel betrachtete, hatte ich plötzlich eine tolle Idee.

" Oh Mann, Schnurrhaare! Mir ist gerade etwas eingefallen. Wenn ich meinem alten Geruch folgen kann, dann sollte ich den Weg zurück zum Spiegel finden können."

Ich schnupperte tief an den Kleidern und huschte dann herum, bis ich den Geruch an einer anderen Stelle entdecken konnte. Als ich dem Geruch folgte, war ich so stolz, dass mir eine Lösung für mein Problem eingefallen ist.

Ich folgte weiter meiner alten Fährte. Ich weiß nicht, wie viel Zeit seit meiner Ankunft vergangen war, aber der Geruch wurde immer schwächer. Ein paar Mal dachte ich, ich hätte ihn verloren, aber dann fand ich ihn wieder und ging weiter.

"Ich frage mich, was ich als erstes tun werde, wenn ich wieder zu Hause bin? Vielleicht werde ich ein paar Nüsse ausgraben und feiern. Oder vielleicht gehe ich einfach zurück in mein Nest und entspanne mich. Es war ein sehr anstrengender Tag. Ich hoffe, niemand hat mein Nest gestohlen, während ich weg war."

Endlich kam ich an meinem Ziel an. Ich blieb stehen, bevor ich zu nahe an den Spiegel kam. Als ich hinaufschaute, erschien mir der Spiegel viel größer, als ich ihn in Erinnerung hatte.

" Oh Gott, was für ein Schnurrbart!" rief ich aus. "Schau nur, wie groß er ist. Er ist sogar größer als Tupper."

Ich lächelte, als ich an den dummen Rehbock dachte.

"Schade, dass er nicht mit mir hier sein kann. Ich glaube, es würde ihm wirklich gefallen, das zu sehen. Ich hatte wirklich eine schöne Zeit mit ihm. Ich denke, dass wir eines Tages Freunde werden könnten."

Die Szene auf der anderen Seite des Spiegels sah sehr ungewöhnlich aus. Statt eines Waldes sah es aus wie eine Art geschlossenes Gebiet.

"Das ist keine Höhle, aber ich habe das Gefühl, ich sollte wissen, was das ist. Ich glaube, man nennt es einen Lagerraum, aber ich weiß nicht mehr, was das Wort bedeutet."

Dann trat eine große Gestalt ins Blickfeld. Es ist ziemlich schwer, das seltsam aussehende Wesen auf der anderen Seite zu beschreiben. Das erste, was mir auffiel, war, dass es sehr groß war. Bis jetzt waren die Rehe die größten Kreaturen, die ich je gesehen hatte, aber dieses Ding war größer als alle Rehe, die ich je gesehen hatte. Aber im Gegensatz zu Rehen oder Eichhörnchen hatte dieses Wesen kein Fell. Obwohl ich näher an den Spiegel herankommen wollte, hielt mich die Angst vor der Kreatur in sicherer Entfernung davon fern.

"Ich kann mich nicht erinnern, dass so etwas auf der anderen Seite gelebt hätte. Es sieht so seltsam aus, es hat nicht einmal ein Fell oder gar einen Schwanz."

Ich griff nach hinten und packte meinen Schwanz.

"Was für ein Wesen hat denn keinen Schwanz? Es sieht aus, als wollte es etwas sagen, aber ich kann nichts hören. Und ich kann es auch nicht riechen. Was für ein Wesen hat denn keinen Geruch?"

Ich sah zu, wie er einen Gegenstand von seinem Körper entfernte und ihn mir zuwarf. Der Gegenstand flog durch den Spiegel und landete in einiger Entfernung auf dem Boden. Dann begann das Objekt zu sprechen.

"Hallo und willkommen zum letzten Podcast von Chip's Unexplained Phenomenon", sagte es mit einer etwas vertrauten Stimme. "Dieser Podcast wird für einen ganz besonderen Hörer aufgezeichnet und ausgestrahlt, ein rotes Eichhörnchen namens Chipper."

Ich war überrascht, als ich hörte, wie es meinen Namen sagte.

"Chipper? Das bin ich. Woher kennt es mich?"

"Ich bin mir ziemlich sicher, dass Chipper sich nicht an das erinnern kann, was ich ihm jetzt erzählen werde. Oder wenn doch, dann erinnert er sich nur an Bruchstücke. Zunächst einmal war Chipper nicht immer ein rotes pelziges Eichhörnchen. Er war einmal ein Menschenjunge namens Chip. Aber vor kurzem reiste er durch einen magischen Spiegel und betrat eine andere Welt. Zur gleichen Zeit, als er in diese Welt ging, kam ein kleines rotes Eichhörnchen namens Chipper in diese Welt. Im Laufe der Zeit begannen der Junge und das Eichhörnchen, sich in den Körper des jeweils anderen zu verwandeln. Als Chip sich in ein rotes Eichhörnchen zu verwandeln begann, begann das rote Eichhörnchen, sich in einen Menschen zu verwandeln. Sie nahmen nicht nur den Körper des jeweils anderen an, sondern auch das Wissen und einige der Erinnerungen des jeweils anderen."

In diesem Moment kam ein weiterer Gegenstand durch den Spiegel. Er war viel größer als der letzte Gegenstand, und ich kletterte schnell auf ihn, um ihn mir genauer anzusehen. Irgendetwas in mir sagte mir, dass es sich um einen Sack handelte, in dem etwas aufbewahrt wurde. Was auch immer darin war, es roch sehr lecker, und so begann ich, ein Loch in den Sack zu kauen. Darin sah ich eine große Anzahl brauner, länglicher Gegenstände. Ich hob eines auf und hielt es näher an meine Nase. Es roch so köstlich, dass ich einen Bissen davon nahm. Der Geschmack kam mir bekannt vor, auch wenn ich mich nicht daran erinnern konnte,

es jemals zuvor gesehen zu haben. Ich nahm einen weiteren Bissen und er war genauso lecker wie der erste. Ich knabberte weiter an den Gegenständen in dem Sack, während ich dem anderen seltsamen Gegenstand zuhörte.

"Für das Eichhörnchen, das sich in einen Jungen verwandelt hatte, war das eine sehr gute Sache. Denn nun befand es sich in einem größeren Körper und das bedeutete, dass es ein größeres Gehirn hatte. Mit diesem Gehirn war es in der Lage, all das neu erworbene Wissen zu behalten. Für den Jungen, der jetzt ein Eichhörnchen war, war das jedoch nicht so gut. Da er nun in einem viel kleineren Körper steckte, war sein Gehirn sehr klein und die Menge des Wissens, das er hatte, war sehr begrenzt. Ich fürchte, das bedeutet, dass der ehemalige Junge jetzt nur noch so klug ist wie ein durchschnittliches Eichhörnchen, was nicht sehr klug ist."

"Hey, er redet über mich. Deshalb kann ich mich anscheinend an viele Dinge nicht erinnern. Ich habe nur ein sehr kleines Gehirn. Aber ein paar Dinge weiß ich schon. Ich kenne alle Eichhörnchen im Wald und weiß auch, wie man Nutsy spielt. Und ich weiß, dass ich den besten Bruder im Wald habe. "

"Wahrscheinlich merkt er gar nicht, was für tolle Dinge er alles vergessen hat. Aber mit all den eichhörnchenartigen Dingen, die er jetzt weiß, sollte er sich mehr wie ein Eichhörnchen als wie ein Mensch fühlen. Ich wette, dass er nicht einmal mehr weiß, was ein Mensch ist oder wie er aussieht. Da es in dieser Welt keine Menschen gibt, weiß er auch nichts über sie."

"Ach so, deshalb kann ich mich an nichts über Mäh-nusch erinnern. Mann, der ist wirklich schlau."

"Jetzt, wo ich ein Menschenjunge bin, fühle ich mich in diesem Körper und in dieser Welt sehr wohl. Und es ist sehr wahrscheinlich, dass Chipper sich in seinem Eichhörnchenkörper genauso wohl fühlt. Ich kann es gar nicht fassen, was ich jetzt alles weiß und was es hier alles gibt. Ich kann es kaum erwarten, ins Bad zu gehen und mich in einer schönen Wanne zu entspannen. Ich hätte mir nie träumen lassen, dass es so etwas gibt, bis ich Ihr Wissen erlangt habe. Ich kann es kaum erwarten, eine Toilette zu benutzen. Bis jetzt habe ich es nur im Wald gemacht, aber jetzt, wo ich so viel weiß, kommt es mir sehr eklig vor, dass ich es immer dort gemacht habe und nicht in einem Badezimmer."

Auch wenn ich hören konnte, was er sagte, hieß das nicht, dass ich alles verstand.

"Wovon redet er? Was ist ein Badezimmer? Oder eine Wanne oder gar eine Toilette? Und was hat er im Wald gemacht, das so eklig war, was auch immer dieses Wort bedeutet. Mir fällt nichts ein, was ich im Wald nicht auch tun würde."

"Ich werde jetzt ein paar Erdnüsse als Geschenk für ihn durch den Spiegel werfen", fuhr er fort. "Das waren seine Lieblingsnüsse, als er noch ein Junge war, und ich bin sicher, dass er sie auch jetzt, wo er ein Eichhörnchen ist, gerne isst. Es ist eine Schande, dass es sie in dieser Welt nicht gibt."

Ich nickte mit dem Kopf und knabberte an einer weiteren Nuss. "Oh, das nennt man also Erdnuss. Ja, er hat recht, ich mag sie wirklich sehr."

"Ich habe durch Experimente herausgefunden, dass unbelebte Gegenstände leicht durch den Spiegel gehen können, aber Dinge, die lebendig sind, können nur durchgehen, wenn ein

Wesen aus jeder Welt gleichzeitig durchgeht. Solange wir also den Spiegel nicht gleichzeitig berühren, kann keiner von uns in seine eigene Welt hindurchgehen."

Ich nahm eine weitere Erdnuss und begann daran zu knabbern. "Warte, heißt das, dass ich nicht dorthin zurückgehen kann?"

"Sobald ich hier fertig bin, werde ich diesen Ort verlassen und nie wieder zurückkehren. Tatsächlich wird dieses Gebäude morgen komplett vernagelt und bis Ende des Monats abgerissen. Wenn das passiert, werden der Spiegel und dieses Gebäude in Tausende von kleinen Stücken zerfallen. Das bedeutet also, mein kleiner Eichhörnchenfreund, dass du den Rest deines Lebens dort als Eichhörnchen verbringen musst. Aber da alles, was du weißt, mit dem Leben eines Eichhörnchens zu tun hat, solltest du dich dort ganz zu Hause fühlen."

"Er weiß so viel über mich und ich weiß so wenig über ihn. Warum ist das so? Oh ja, das stimmt, er hat es mir gesagt. Das liegt daran, dass ich ein kleines Eichhörnchenhirn habe und mir nicht viel merken kann."

"Ich mache das nicht, um gemein zu sein. Ich glaube aufrichtig, dass wir beide in unseren neuen Körpern glücklicher sind. Und um zu beweisen, dass ich recht habe, gebe ich dir die Chance, nach Hause zurückzukehren. Alles, was du tun musst, ist, den Spiegel zu berühren. Wenn ich sehe, dass du das tust, dann weiß ich, dass du nach Hause kommen willst, und ich werde ihn auch berühren. Dann werden wir ein letztes Mal die Plätze tauschen. Es liegt an dir, mein kleiner Eichhörnchenfreund. Wählst du diese Welt oder die, in der du dich befindest? Doch bevor du dich entscheidest, möchte ich dich mit einem besonderen Angebot locken. Wenn du dich entscheidest, nicht zurückzukommen und mir zu erlauben, hier zu bleiben, werde ich dich mit einem zusätzlichen Vorrat an Erdnüssen belohnen. Wie hört sich das an? Ein paar schöne, saftige, leckere Nüsse für dich, und alles, was du tun musst, ist, mich gewinnen zu lassen und mich hierbleiben zu lassen."

Ich aß die Erdnuss auf und machte mich langsam auf den Weg zum Spiegel. Nach einer kurzen Strecke blieb ich stehen und schaute dann wieder zu dem großen Wesen auf. Es hatte einen nervösen Gesichtsausdruck und ließ eine Tüte mit Nüssen vor sich baumeln.

"Warte, bevor ich das tue, muss ich darüber nachdenken", sagte ich, während ich begann, mich an meinem pelzigen Kopf zu kratzen.

"Ich weiß wirklich nichts über den Ort, an dem er ist. Aber ich weiß eine Menge über diesen Ort. Er fühlt sich für mich mehr wie ein Zuhause an als jener. Und schaut euch nur seinen dicken Körper an. Er hat kein Fell und nicht einmal einen Schwanz. Ich mag meinen buschigen Schwanz sehr gern. Und wenn ich dorthin zurückkehren würde, könnte ich den dummen Rehen nicht mehr bei ihren Spielen zusehen. Es macht mir wirklich Spaß, ihnen beim Spielen zuzusehen. Und was ist mit Petal? Wenn ich dorthin zurückkehre, werde ich Petal nicht mehr sehen können, und ich habe darüber nachgedacht, ihre Gefährtin zu werden. Sie ist ein sehr hübsches Eichhörnchen und ihr Baum hat viele leckere Nüsse. Und ich habe versprochen, Nibbles und seine Familie zu besuchen. Ich freue mich schon sehr darauf, sie in ihrem Nest zu besuchen."

Ich saß weiter da und dachte nach, während ich das große Wesen auf der anderen Seite des Spiegels betrachtete.

"Hmm, vielleicht hatte ich einmal einen Grund, dort zu sein, aber jetzt ist das mein Leben. Und ich bin sehr glücklich damit, ein Eichhörnchen zu sein. Es ist das Einzige, was ich zu sein weiß. Und das Wichtigste ist, dass ich alle Dinge weiß, die ich im Leben wissen muss."

Das war wahr. So ziemlich alles Wissen, das ich hatte, bezog sich auf Dinge, die ein Eichhörnchen wissen sollte. Ich wusste, wie man nach Futter sucht und wie man es versteckt und später wieder ausgräbt. Ich war auch sehr gut darin, auf Bäume zu klettern und von Ast zu Ast zu springen. Es war sehr wahrscheinlich, dass mein altes Ich noch viel mehr wusste, aber diese Dinge schienen mir nicht mehr sehr wichtig zu sein.

"Dies ist der Ort, an den ich gehöre, nicht der Ort, an dem er ist. Es ist sehr nett von ihm, dass er mir anbietet, den Platz mit mir zu tauschen, aber ich bin gerne da, wo ich jetzt bin. Ich weiß, dass alle Erinnerungen, die ich habe, zu Chipper gehören, aber Chipper ist jetzt das, was ich bin. Und ich bin sehr glücklich, Chipper zu sein. Ich weiß nicht mehr, aus welchem Grund ich hierher gekommen bin, aber ich bin sehr froh, dass ich es getan habe. Ich habe einen neuen Freund, der ein Reh ist und auch ein toller Bruder. Und es gibt auch ein sehr hübsches Eichhörnchenmädchen, das bald meine Gefährtin sein wird. Und wenn wir uns verpaart haben, können wir eine Familie gründen, genau wie mein Bruder. Was könnte sich ein Eichhörnchen mehr wünschen?"

Ich sah das Wesen auf der anderen Seite des Spiegels an und schüttelte den Kopf. Es nickte mit dem Kopf und lächelte. Dann warf er den Sack mit den Nüssen durch den Spiegel.

"Wahrscheinlich denkt er, dass ich nur geblieben bin, um die Nüsse zu bekommen. Aber ich hatte viel wichtigere Gründe für mein Bleiben. Aber auch wenn er einen neuen Körper hat, scheint er sich nicht sehr verändert zu haben. Er besticht immer noch gerne andere, um seinen Willen durchzusetzen. So etwas würde ich nie tun. Ich denke, auch wenn wir im Körper des anderen stecken und die dazugehörigen Erinnerungen haben, sind wir im Inneren immer noch die, die wir waren."

Er sagte etwas, das ich nicht verstehen konnte, und winkte mir dann zu. Ich konnte nicht sagen, ob er sich bedanken oder verabschieden wollte. Ich sah zu, wie er sich umdrehte und wegging. Ich wusste, dass dies das letzte Mal sein würde, dass ich meinen alten Körper sehen würde, aber ich war nicht traurig darüber. Soweit es mich betraf, konnte er diesen Körper behalten. Ich war in einem Körper, den ich wirklich liebte, und ich war froh, dass ich ein Eichhörnchen war. Und mit den Erinnerungen an Chipper, die ich besaß, erinnerte ich mich sogar daran, als Eichhörnchen auf die Welt gekommen bin. Ich erinnerte mich an mehr von Chippers Leben als an mein altes. An jenes erinnerte ich mich nur bruchstückhaft, und das meiste davon ergab keinen Sinn.

Ich wandte mich von dem Spiegel ab und grub schnell ein großes Loch in den Boden. Ich schnappte mir ein paar Erdnüsse und warf sie in das Loch. Ich deckte das Loch zu und lächelte.

"So, jetzt habe ich eine schöne Sammlung von Erdnüssen für ein anderes Mal. Ich denke, ich werde den Rest dieser Erdnüsse mit Nibbles und seiner Familie teilen. Und ich werde Petal ein paar als Paarungsgeschenk geben. Ich verstehe nicht, warum der alte Chipper kein Interesse an Petal hatte, aber ich finde, sie ist das hübscheste Eichhörnchen, das ich je gesehen habe, und sie wird die perfekte Partnerin für mich sein. Aber bevor ich sie frage, ob sie meine Gefährtin werden will, werde ich Nibbles und seine Familie besuchen."

Ich war überglücklich und begann, zu dem Baum zu laufen, auf dem Nibbles' Familie lebte.

"Tupper sagte, er sei ein viel besserer Tupper als der alte Tupper, und ich denke, dass ich ein viel besserer Chipper bin als der alte Chipper. Er hatte keine enge Beziehung zu seinem Bruder und war zu sehr mit Spielen beschäftigt, um überhaupt zu bemerken, wie schön Petal ist. Aber auch wenn ich viele seiner Erinnerungen habe, habe ich nicht vor, dieselben Fehler zu machen wie er. Ich werde ein viel besseres und netteres Eichhörnchen sein, als er es je war."

Bevor ich zu seinem Baum kam, kam ich zu Petals Baum. Ich konnte an ihrem Duft erkennen, dass sie zu Hause war. Mein Herz begann schneller zu schlagen, als ich an sie dachte.

"Vielleicht sollte ich, bevor ich Nibbles besuche, zu Petal gehen. Und ich glaube, jetzt wäre ein sehr guter Zeitpunkt, sie zu fragen, ob sie meine Gefährtin werden will. Und wenn sie ja sagt, dann können wir beide Nibbles und seine Familie besuchen und ihnen die gute Nachricht überbringen."

Sobald ich den Baum erklommen und ihr Nest betreten hatte, machte ich Petal einen Heiratsantrag, und sie sagte Ja. Nach ein paar lustigen und intimen Momenten machten wir uns beide auf den Weg zu Nibbles Baum, um ihm die gute Nachricht zu überbringen. Als ich an diesem Morgen aufwachte, hätte ich mir nie träumen lassen, dass mir so viele erstaunliche Dinge passieren würden und dass es der glücklichste Tag meines Lebens werden würde. Ich hatte eine wunderschöne Partnerin und einen Bruder und einen großen Vorrat an Nüssen. Und wenn alles nach Plan verlief, würden wir bald ein paar kleine Baby-Eichhörnchen haben, mit denen wir unser Nest teilen würden. Was könnte sich ein Eichhörnchen mehr wünschen? Was mich betraf, so war ich das glücklichste Eichhörnchen im Wald und ich konnte nicht glücklicher sein.

Ende